



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

Jahresbericht 2020

Fachbereich Sucht & Psychiatrie

Suchtberatungsstellen

Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen

Inhaltsübersicht

1. Situation im Kreis Coesfeld	Seite 3
2. Beratungsangebote	Seite 4
3. Auswertung	Seite 9
3.1 Gesamtzahlen	Seite 9
3.2 Vermittlungen in ambulante Therapie	Seite 10
3.3 Vermittlungen in stationäre Therapie	Seite 10
3.4 Verteilung der Substanzen	Seite 11
3.5 Angehörige	Seite 13
3.6 Zugänge zu den Beratungsstellen	Seite 14
3.7 Erwerbstätigkeit	Seite 16
3.8 Altersverteilung und Orte Kreis Coesfeld	Seite 16
4. Sprechstunden	Seite 19
5. Personelle Besetzung	Seite 20
6. Kooperationspartner	Seite 20
7. Ausblick	Seite 21
Impressum	Seite 22

1. Situation im Kreis Coesfeld

Ziel des Jahresberichtes 2020 ist es, einerseits Auskunft über die Anzahl der Abhängigen bzw. derer Angehörigen sowie über die im Jahr 2020 missbräuchlich verwendeten bzw. Abhängigkeit erzeugenden Substanzen im Kreis Coesfeld zu geben und andererseits die geleisteten Hilfs- bzw. Unterstützungsangebote der Beratungsstellen des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen für Menschen mit Suchtproblemen darzustellen. Dies erfolgt unter Einbezug der Entwicklung der (Fall-)Zahlen und der daraus resultierenden Konsequenzen für die Einrichtung von Hilfsangeboten.

Zudem ist anzumerken, dass es sich bei den erhobenen Zahlen bzw. Daten um personenbezogene Daten handelt, was bedeutet, dass nur die absolute Zahl der Personen ausgewertet wurde, und nicht die Zahl der Fälle. Zurzeit werden auf Wunsch des Kostenträgers nur die Personen gezählt und nicht, wieviel Fallberatungen geleistet wurden.

Beeinträchtigend auf die im Folgenden dargestellten Ergebnisse haben sich die Corona-Pandemie sowie die Schließungen der beiden Beratungsstellenstandorte Dülmen und Coesfeld zum Ende der Jahres 2020 aufgrund einer strukturellen Neuverteilung der Suchthilfe des Kreises Coesfeld auf drei Träger in diesem Jahr ausgewirkt. So gab es, bedingt durch die Pandemie, über das Jahr verteilt verschiedene Kontakteinschränkungen, welche starke Auswirkungen auf das Beratungsgeschehen vor Ort hatten und zu einem Wechsel bzw. weiteren Ausbau von digitalen Angeboten führte. Es fanden Online-Beratungen über das Portal des Deutschen Caritasverbandes sowie Online -Beratungen über den Messengerdienst Wire statt. Darüber hinaus wurden viele Beratungen Ear-to-Ear über das Telefon geführt.

Andererseits wurden wegen der Neuverteilung der Suchthilfe frühzeitig Klient*innen am Standort Dülmen, die eine längerfristige Betreuung benötigten, zur AWO Sucht- und Drogenberatung vermittelt. In der Coesfelder Beratungsstelle wurde ebenfalls Klientel, die längerfristige Angebote benötigten, auf den Wechsel zur IBP Suchtberatungsstelle vorbereitet.

Dies äußert sich folglich in der sinkenden Anzahl von Klienten*innen, die an den Standorten beraten wurden. Allerdings muss noch festgehalten werden, dass die Fallverläufe aufgrund der durch die Pandemie bedingten Existenzängste, sozialen Isolation etc. schwerer und für die Beratungsarbeit vielfältiger sowie zeitaufwändiger wurden. Beispielsweise gerieten Familien durch Kurzarbeit oder Verlust des Arbeitsplatzes in existenzielle Nöte, so dass eine Beantragung von Stiftungsgeldern zur Sicherung der Existenzen der Klient*innen erforderlich wurde.

Insgesamt nahmen kreisweit **630 Personen** an den drei Standorten Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen Beratung in Anspruch, von denen

- 500 Personen entweder von Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen abhängig waren oder diese Substanzen missbräuchlich konsumierten und daher Hilfe einer der drei Beratungsstellen benötigten und
- 102 Angehörige, die infolgedessen auf Unterstützung und Beratung bei Problemen mit der Abhängigkeit in ihrem Lebensumfeld angewiesen und
- 28 anonyme Beratungen waren.

Bei den missbräuchlich konsumierten bzw. Abhängigkeit erzeugenden Substanzen lag Alkohol im Kreis Coesfeld wie bereits in den Jahren zuvor an der Spitze. So wurden im Jahr 2020

insgesamt 300 Personen durch die drei Beratungsstellen auf Grund einer Abhängigkeit bzw. missbräuchlichem Konsum von Alkohol beraten bzw. betreut.

Aufgrund des Konsums bzw. der Abhängigkeit von illegalen Drogen wurden 136 Personen kreisweit beraten. 31 Personen waren von mindestens drei Substanzen abhängig und 22 Personen abhängig vom Spielen (Pathologisches Glücksspiel und Computerspielabhängigkeit) oder dem Internet.

Die drei Beratungsstellen für Menschen mit Suchtproblemen vermittelten im Jahr 2020 insgesamt 84 Klient*innen (im Vorjahr 61) in eine stationäre therapeutische Behandlung.

Darüber hinaus konnten nicht alle Klient*innen in das Dokumentationssystem eingepflegt werden, da auch 28 Klienten*innen online sowie telefonisch anonym Beratung suchten. Hierbei handelte es sich größtenteils um Frauen im Alter von 35-55 Jahren, die auf Grund der Pandemie kritisch Alkohol konsumierten und sich in prekären Lebenssituationen befanden. Dies lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass gerade (alleinerziehende) Frauen aufgrund des Homeoffice und Homeschooling überlastet bzw. überfordert waren. Dies war zumindest bei 18 der 28 Klientinnen der Fall.

Des Weiteren zeigte sich, dass ehemalige Klient*innen in der Pandemie rückfällig wurden, da sie den erhöhten psychischen Belastungen nicht mehr standhalten konnten.

2. Beratungsangebote

Im Folgenden werden die wichtigsten Angebote der drei Beratungsstellen erläutert, wobei auch auf deren Inanspruchnahme eingegangen wird.

HaLT

Mit dem Präventionsansatz „HALT – Hart am Limit“ wurde frühzeitig eine effektive Antwort auf den zunehmenden riskanten Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen entwickelt. Trotz der Pandemie ließen sich im Jahr 2020 gleich viele Eltern mit ihren Kindern wie im vorherigen Jahr auf dieses Angebot ein. So konnten dieses Jahr insgesamt von 19 übermittelten Fällen 12 Halt-Klient*innen beraten werden. Dass bei sieben Fällen keine Beratung zu Stande kam, lässt sich auf die Corona-Pandemie zurückführen, da diese Familien entweder selbst betroffen oder Verdachtsfälle in der Familie hatten und digitale Beratung ablehnten. Im Vergleich zum Jahr 2019 lässt sich allerdings verzeichnen, dass die Bereitschaft, an einem Beratungsgespräch teilzunehmen, gestiegen ist. Schließlich konnten im Jahr 2019 von 24 von den vom Krankenhaus vermittelten Jugendlichen 12 Jugendliche mit ihren Eltern beraten werden, im Jahr 2020 waren es schon 12 von 19 vermittelten Jugendlichen.

Die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendstation der Christophorus-Kliniken erwies sich folglich dieses Jahr wieder als sehr erfolgreich.

Bei Betrachtung der Alters- und Geschlechtsverteilung sticht besonders hervor, dass viel mehr weibliche Jugendliche vermittelt wurden. So waren 12 von den vermittelten Jugendlichen weiblich. Dies stellt einen starken Wandel im Vergleich zum Jahr 2019 dar – in diesem Jahr waren lediglich 7 von 24 vermittelten Jugendlichen weiblich.

Des Weiteren liegt ein Wandel in der Altersstruktur vor: Im Jahr 2019 waren 5 der 24 Jugendlichen zwischen 14 und 15, im Jahr 2020 hingegen 12 der 19 vermittelten Jugendlichen.

Gesamtzahl, Geschlecht und Alter der vermittelten Kinder bzw. Jugendlichen für „HaLT“

Alter	Weiblich	Männlich	Gesamt
14	5	1	6
15	3	3	6
16	2	1	3
17	2	2	4
Gesamt	12	7	19

Sprechstunden in der Klinik am Schlossgarten in Dülmen und in den weiteren Krankenhäusern im Kreis Coesfeld

Wie den Jahren zuvor wurden auch zu Beginn des Jahr 2020 in den Christophorus-Kliniken in Coesfeld, Dülmen und Nottuln und dem Marienhospital in Lüdinghausen regelmäßige wöchentliche Sprechstunden der Beratungsstellen durchgeführt, um bereits im Krankenhaus einen ersten Kontakt herzustellen.

Dies änderte sich allerdings mit dem Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland: Innerhalb des ersten Lockdowns fand in keinem der Krankenhäuser eine Beratung statt. Mit Beendigung des ersten Lockdowns wurden bis zum Beginn des zweiten Lockdowns ausschließlich Sprechstunden in der Klinik am Schlossgarten angeboten.

Diese wurden zwar recht gut angenommen, dennoch ließ sich coronabedingt eine Abnahme der Anzahl der Klientel verzeichnen.

Offener Elterntreff

Der Offene Elterntreff ist ein niedrighschwelliges Angebot für Eltern konsumierender Jugendlicher und junger Erwachsener bis 25 Jahre.

Durch Fachpersonal begleitet, bietet der Offene Elterntreff den betroffenen Eltern die Möglichkeit, sich über Drogenkonsum und Abhängigkeit zu informieren und zum Austausch mit anderen Eltern in ähnlicher Situation. Bei Bedarf, z.B. in Krisensituationen, werden den Eltern Einzelgespräche angeboten, um mehr Entlastung zu schaffen oder eine passende weiterführende Hilfe zu organisieren.

Bei Interesse wird auch Kontakt zu dem konsumierenden Kind hergestellt, um gemeinsam mit allen Beteiligten die benötigte Hilfe zu planen.

Der Offene Elterntreff fand in Coesfeld bis zum ersten Lockdown planmäßig statt. Nach dem ersten Lockdown wurde dieser unter den vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen mit verminderter Teilnehmeranzahl angeboten.

In Lüdinghausen ist der offene Elterntreff ab Januar 2021 geplant.

#Eltern-Update

Die Suchtberatungsstelle entwickelt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention und der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes ein Programm zur Schulung von Eltern im Umgang mit exzessivem Medienkonsum. Gegenstand ist die Gestaltung eines Elternabends, in dem sich Eltern zum Umgang mit digitalen Medien austauschen können. Im Jahr 2020 war es auf Grund der Corona-Pandemie nicht möglich, verstärkt an diesem Konzept bzw. dem Angebot weiterzuarbeiten und dieses umzusetzen, sodass eine Weiterentwicklung und anschließende Implementierung im Jahr 2021 geplant ist.

CANDIS

Bei dem Modul CANDIS handelt es sich um ein ambulantes Interventionsprojekt für Jugendliche und Erwachsene mit abhängigem oder kritischem Cannabiskonsum. Das Cannabisprogramm ist umfassend wissenschaftlich erprobt worden und soll in ca. 10 Sitzungen über 2-3 Monate den Konsumenten*innen helfen, Fertigkeiten zur Veränderung des Cannabiskonsums zu entwickeln und umzusetzen.

Das CANDIS-Programm basiert auf drei Modulen nach dem Baukastenprinzip:

- der Motivationsförderung und -stabilisierung,
- der kognitiv-behavioralen Therapie und
- einem psychosozialen Problemlösetraining.

Unterstützung finden die Betroffenen auch im Umgang mit cannabisspezifischen Entzugssymptomen und durch Maßnahmen der Rückfallprophylaxe. Ziel ist es den Menschen die Möglichkeit nahezubringen, dauerhaft ein drogenfreies Leben zu führen.

Das Modul CANDIS konnte erneut in diesem Jahr coronabedingt nicht etabliert werden; auch die Ausbildung konnte von einem Mitarbeiter*in nicht absolviert werden. Dementsprechend ist die Ausbildung sowie Implementierung des Moduls für das kommende Jahr 2021 geplant

Motivationsgruppe

Die Motivationsgruppe ist eine fachlich geleitete Betroffenengruppe, welche zur Psychoedukation, Stabilisierung und zum Austausch dient. Das Angebot richtet sich vorrangig an Klienten*innen, welche noch Informationen und Orientierung benötigen, um einen eigenen Weg im Umgang mit der Abhängigkeit zu finden. Ebenso dient die Gruppe zur Unterstützung von Klienten*innen, welche sich zwischen Vermittlung und Therapieantritt befinden. Durch das heterogene Gruppenbild profitieren die Klienten*innen von den Erfahrungen und Entwicklungen der anderen Teilnehmer*innen, wodurch eine individuelle Reflexion der Problemlage ermöglicht wird.

Die Motivationsgruppe wurde im Lockdown sowohl in Lüdinghausen als auch in Coesfeld ausgesetzt.

In Coesfeld konnte diese nach dem Lockdown unter einem geeigneten Hygienekonzept mit verminderter Teilnehmeranzahl stattfinden. Die Teilnehmer*innen nahmen das Angebot sehr gut an und besuchten die Gruppe regelmäßig, sodass sich diese bezüglich ihrer Abstinenz stabiler zeigten.

Zudem ermöglicht die Gruppe das Verkürzen des Beratungszeitraumes, da innerhalb der Gruppe ein qualitativ hochwertiger Austausch stattfindet.

Ressourcen der Eltern stärken

Das Konzept „Ressourcen der Eltern stärken“ richtet sich an Eltern mit psychischen Erkrankungen oder einer Abhängigkeitserkrankung und wird in Kooperation mit der AWO, der Erziehungsberatung des Caritasverbandes und dem Sozialdienst katholischer Frauen durchgeführt. Ziel des von Albert Lenz entwickelten und evaluierten Konzeptes ist es, Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit zu stabilisieren und ihnen eine Möglichkeit zum Austausch untereinander zu schaffen. Die Eltern sollen in ihrer Rolle als Mutter/Vater positiv bestärkt werden und Spaß an der Erziehung ihrer eigenen Kinder finden können.

Der für das erste Quartal im Jahr 2020 geplante Kurs konnte coronabedingt nicht stattfinden, ist nun allerdings für 2021 in Lüdinghausen geplant.

SKOLL

„SKOLL“ ist ein Angebot für junge Menschen und Erwachsene, die übermäßig Drogen konsumieren oder problematisch spielen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht nicht die Abstinenz, sondern die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum. „SKOLL“ soll dazu beitragen, Veränderungsprozesse bei riskant konsumierenden Menschen frühzeitig einzuleiten und die Zugänge zu Hilfemöglichkeiten zu erleichtern, wobei zugleich das Ziel verfolgt wird, den Konsum zu stabilisieren, zu reduzieren oder bestenfalls ganz einzustellen.

Das Programm SKOLL wird seit 2016 von den Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen für Menschen mit Suchtproblemen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in diesem Rahmen zu aktivieren, kontinuierlich beworben.

Eine Skollgruppe wurde im März 2020 erfolgreich beendet. Die weiteren geplanten Kurse mussten wegen der Coronapandemie ausfallen.

Ein Wiedereinsetzen des Kursangebotes ist für das Jahr 2021 geplant. Seit der Einrichtung dieses Angebots lässt sich eine steigende Nachfrage verzeichnen.

Offener Elterntreff - Sicherstellung von Angeboten der Suchtberatung für suchtbelastete Familien

Ein „Offener Elterntreff“ für Eltern, deren Kinder abhängig sind oder missbräuchlich Drogen oder exzessiv Medien konsumieren, startete im Dezember 2016 in der Beratungsstelle in Coesfeld. Jeden zweiten Mittwoch in der Zeit von 17:30 – 19:00 Uhr besteht für Eltern die Möglichkeit, mit den Fachkräften der Beratungsstelle und mit anderen Eltern über ihre Situation zu sprechen.

Zu Beginn des Jahres 2020 fand dieses Angebot kontinuierlich statt. Mit Beginn des ersten Lockdowns musste es allerdings ausgesetzt werden. Im Sommer konnte das Angebot wieder anlaufen, allerdings musste die Teilnehmeranzahl verringert werden. Die Gruppe lief dann im November aus.

Es zeigte sich, dass das Angebot trotz der Pandemie sehr gut angenommen wurde und immer noch ein großes Interesse an diesem Angebot besteht. Daher soll im Jahr 2021 der Offene Elterntreff, sobald die Pandemielage es zulässt, erneut wieder starten.

TANDEM-PROJEKT

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. ist einer von drei Bundesmodellstandorten des Projektes Tandem geworden.

Bei dem Tandem-Projekt handelt es sich um ein Hilfsangebot für geistig behinderte Menschen mit einer Suchtproblematik, welches zugleich die Vernetzung der Hilfesysteme fördert. Neben einem Screening-Instrument zur Erfassung und Einschätzung des Schweregrades einer Substanzstörung (SumId-Q), einem Präventionsprogramm zur Vermittlung von Wissen und Aufzeigen von Handlungsalternativen (Sag nein) wird eine kognitiv verhaltenstherapeutische Maßnahme (LBoD) in 12 Einzel- und 12 Gruppensitzungen, zugeschnitten auf die Zielgruppe und deren Bedarfe, entwickelt.

Das Projekt, das über drei Jahre läuft, wird durch die FOGS GmbH (Köln) wissenschaftlich evaluiert und durch einen Fachbeirat begleitet. Gefördert wird das Projekt vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe und vom Bundesgesundheitsministerium (BMG).

Zudem wurde das Projekt erweitert um das Thema Internetbezogene Störungen.

Mit Beginn des Jahres 2021 wird der Caritas Verband für den Kreis Coesfeld e.V. eine Fachstelle für intelligenzgeminderte Menschen mit einer Suchtproblematik aus dem Projekt heraus entwickeln und implementieren.

3. Auswertung der Zahlen

3.1 Gesamtzahlen

Im Berichtszeitraum 2020 konnte in den drei Beratungsstellen mit dem Dokumentations-system „PatFak - Light“ die folgende Auswertung vorgenommen werden.

Alle Personen in Coesfeld

Geschlecht	Selbst	Angehörige
Männlich	155	8
Weiblich	67	28
Gesamt	222	36

Alle Personen in Lüdinghausen

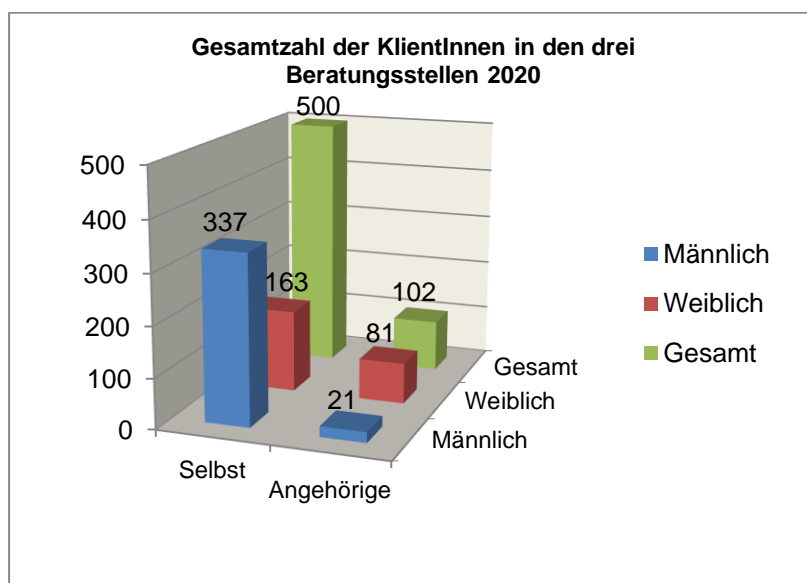
Geschlecht	Selbst	Angehörige
Männlich	132	7
Weiblich	66	43
Gesamt	198	50

Alle Personen in Dülmen

Geschlecht	Selbst	Angehörige
Männlich	50	6
Weiblich	30	10
Gesamt	80	16

Gesamt Kreis Coesfeld 2020

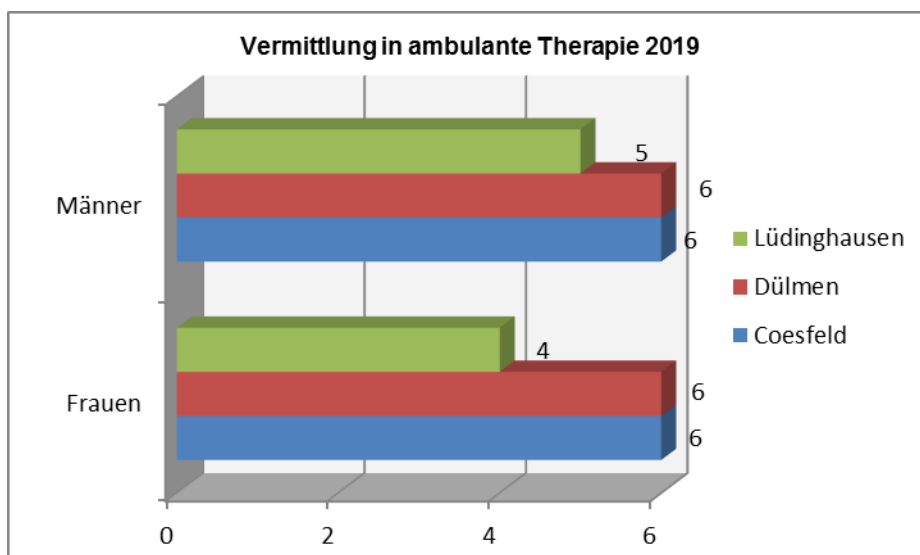
Geschlecht	Selbst	Angehörige
Männlich	337	21
Weiblich	163	81
Gesamt	500	102



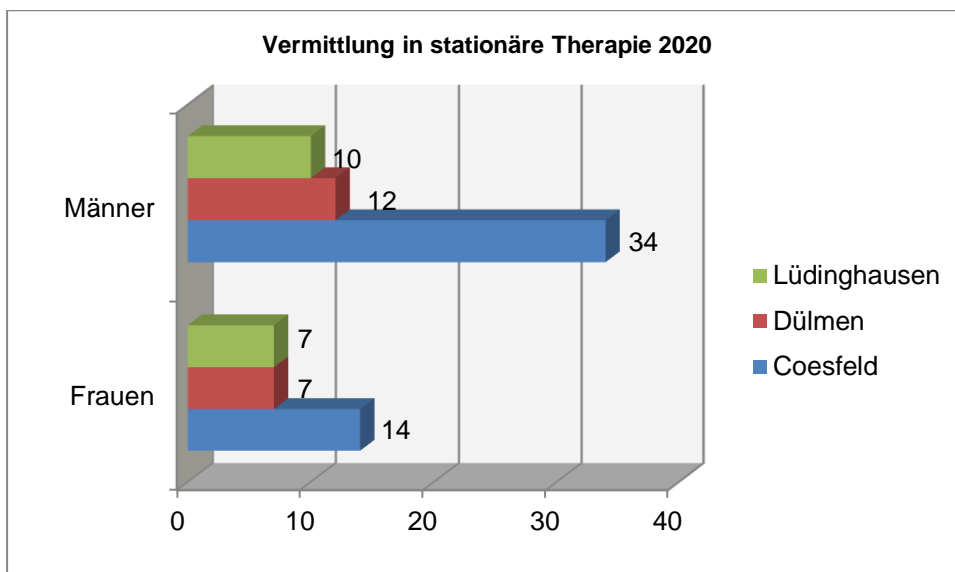
Im Jahr 2020 wurden insgesamt 602 Personen in den drei Beratungsstellen beraten. Davon nahmen 102 Angehörige das Angebot wahr, sich bei Suchtproblemen des Partners*innen oder der Kinder beraten zu lassen.

3.2 Vermittlungen in die Ambulante Rehabilitation Sucht des Caritasverbandes

In die Ambulante Rehabilitation Sucht wurden im Berichtsjahr 2020 insgesamt 32 Personen aus dem Kreis Coesfeld kreisweit vermittelt; im Jahr 2019 waren dies insgesamt 33 Klient*innen.



3.3 Vermittlungen in stationäre Therapie



Die Beratungsstellen vermittelten im Jahr 2020 insgesamt 84 Klient*innen (56 Männer, 28 Frauen) in eine stationäre therapeutische Behandlung - zum Vergleich: Im Jahr 2019 wurden 61 Klient*innen (38 Männer und 23 Frauen) vermittelt. Es lässt sich folglich feststellen, dass im Jahr 2020 eine deutlich höhere Anzahl an Klient*innen in eine stationäre therapeutische Behandlung vermittelt wurde.

3.4 Verteilung der Substanzen

Die Verteilung bei der primären Abhängigkeit von legalen und illegalen Drogen ergab in den drei Beratungsstellen folgendes Bild:

Coesfeld 2020

Substanz/Grund	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Alkohol	84	45	129	58%
Amphetamine	9	1	10	5%
Andere (psychotrope) Substanzen	0	0	0	0%
Cannabis	34	10	44	20%
Ecstasy	2	1	3	1%
Essstörung	0	0	0	0%
Heroin	3	4	7	3%
Kokain	2	0	2	1%
Medikamente	1	2	3	1%
PC/Internet	3	0	3	1%
Polytoxikomanie	11	2	13	6%
Sonstige Verhaltenssüchte	1	0	1	0%
Spielen	3	2	5	2%
Methadon/Polamidon/Substitution	2	0	2	1%
Gesamt	155	67	222	100%

Die Beratungsstelle Coesfeld verzeichnete im Jahr 2020 insgesamt 222 Klienten*innen, die von einer oder mehreren Substanzen abhängig waren oder abhängig spielten. Insgesamt wurden hier, inklusive Angehörige, im Jahr 2020 257 Beratungen beendet und 166 Beratungen neu begonnen.

Dülmen 2020

Substanz/Grund	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Alkohol	23	19	42	53%
Amphetamine	4	0	4	5%
Cannabis	10	6	16	20%
Essstörung	0	1	1	1%
Kokain	3	0	3	4%
Medikamente	0	1	1	1%
PC/Internet	2	0	2	3%
Polytoxikomanie	3	1	4	5%
Sonstige Verhaltenssüchte	1	1	2	3%
Spielen	4	1	5	6%
Methadon/Polamidon/Substitution	0	0	0	0%
Gesamt	50	30	80	100%

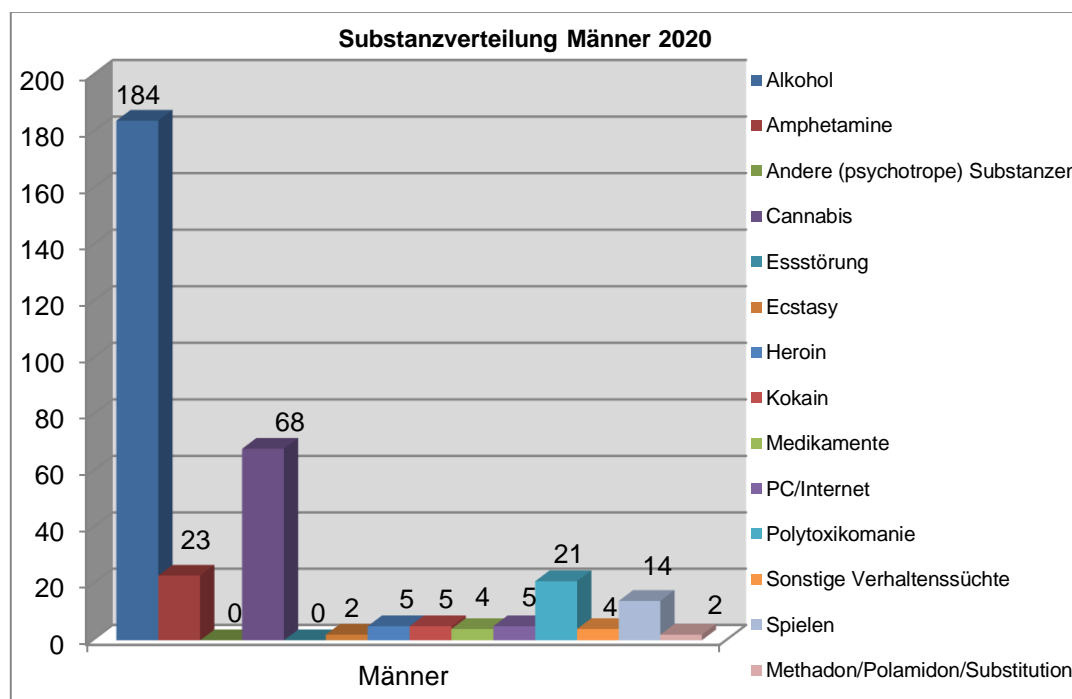
Die Beratungsstelle in Dülmen verzeichnete im Jahr 2020, 80 Männer und Frauen, die von einer oder mehreren Substanzen abhängig waren oder abhängig spielten. Insgesamt wurden hier, inklusive Angehörige, im Jahr 2020 in der Beratungsstelle 95 Beratungen beendet und 62 Beratungen neu begonnen.

Lüdinghausen 2020

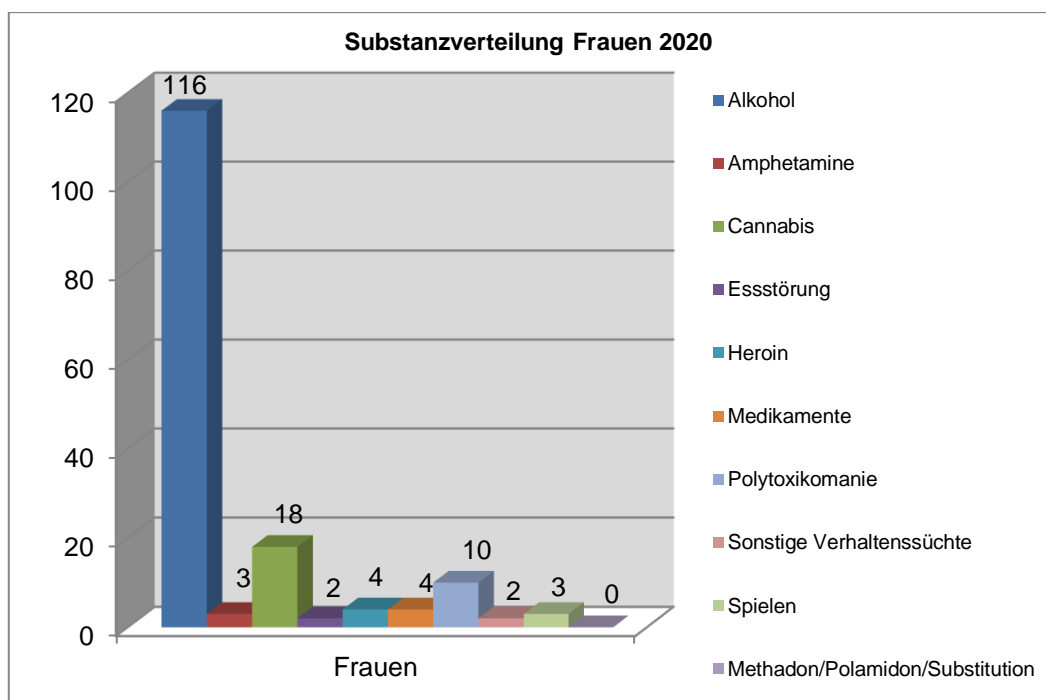
Substanz/Grund	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Alkohol	77	52	129	65%
Amphetamine	10	2	12	6%
Andere (psychotrope) Substanzen	0	0	0	0%
Cannabis	24	2	26	13%
Ecstasy	0	0	0	0%
Essstörung	0	1	1	1%
Heroin	2	0	2	1%
Kokain	0	0	0	0%
Medikamente	3	1	4	2%
PC/Internet	0	0	0	0%
Polytoxikomanie	7	7	14	7%
Sonstige Verhaltenssüchte	2	1	3	2%
Spielen	7	0	7	4%
Methadon/Polamidon/Substitution	0	0	0	0%
Gesamt	132	66	198	100%

Die Beratungsstelle in Lüdinghausen verzeichnete im Jahr 2020 198 Männer und Frauen, die von einer oder mehreren Substanzen abhängig waren oder abhängig spielten. Insgesamt wurden hier, inklusive Angehörige, im vergangenen Jahr 238 Beratungen beendet bei 197 Neuaufnahmen.

Kreis Coesfeld



Der Anteil der vom Alkohol abhängigen Männer im Kreis Coesfeld beträgt im Berichtsjahr 2020 insgesamt 184 Personen. Es folgte Cannabis, das von 68 Klienten abhängig bzw. missbräuchlich konsumiert wurde.



Der Anteil der Frauen im gesamten Kreisgebiet, die von Alkohol abhängig sind oder ihn missbräuchlich konsumierten, beträgt 116.

Es folgte Cannabis, das von 18 Klientinnen regelmäßig konsumiert wurde.

Cannabis war im Jahr 2020 die hauptsächlich konsumierte illegale Substanz, die einen Beratungsbedarf notwendig machte.

3.5 Angehörige

Angehörige	Männer	Frauen	Anzahl
Coesfeld	8	28	36
Dülmen	6	10	16
Lüdinghausen	7	43	50
Gesamt	21	81	102

Die Zahl der Beratung von Angehörigen ist im Jahr 2020 leicht gesunken. Ließen sich 2019 30 Männer und 95 Frauen kreisweit beraten, waren es im Jahr 2020 21 Männer und 81 Frauen.

3.6 Zugänge zu den Beratungsstellen

Wie in den Jahren zuvor fand der große Teil der Ratsuchenden eigenständig den Weg in die Beratungsstellen. Dennoch ist es wichtig, kontinuierlich eine gute Vernetzung zu den anderen Institutionen zu etablieren und zu erhalten, damit die dort Tätigen im Bedarfsfall vermitteln können.

Coesfeld 2020				
Zugang	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Angehörige	8	4	12	5%
Krankenhaus	6	5	11	4%
Ohne Vermittlung	100	62	162	63%
Gesundheitsamt/andere Ber.-Dienste	1	1	2	1%
Freunde/Bekannter	1	1	2	1%
Arbeitgeber/Sozialdienst/Betrieb	0	0	0	0%
Arzt/Pschoth./niedergel. Praxis	5	0	5	2%
Jugendgerichtshilfe	0	0	0	0%
Stat. Suchteinrichtung/Fachklinik	1	0	1	0%
Justizbehörde/Bewähr.-Hilfe	5	1	6	2%
Sonstige	0	1	1	0%
Straßenverkehrsbehörde	0	0	0	0%
Zentrum für Arbeit (Gemeinde/Stadt)	0	0	0	0%
Wohnheim/Betreutes Wohnen	4	3	7	3%
Abstinenz/Selbsthilfegruppe	1	0	1	0%
Zentrum für Arbeit (Hilfeplaner/Kreis)	1	0	1	0%
Schule	3	1	4	2%
Andere Beratungsstelle	5	0	5	2%
Betreuer/in	1	0	1	0%
Jugendamt	0	1	1	0%
Klinik am Schloßgarten	17	11	28	11%
Agentur für Arbeit	0	0	0	0%
HaLT	4	4	8	3%
Gesamt	163	95	258	100%

Dülmen 2020				
Zugang	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Angehörige	7	0	7	7%
Krankenhaus	1	2	3	3%
Ohne Vermittlung	28	20	48	47%
Gesundheitsamt/Andere Beratungsdienste	3	2	5	5%
Freunde/Bekannte	1	1	2	2%
Arbeitgeber/Sozialdienst/Betreib	1	0	1	1%
Arzt/Psychotherapeut (niedergel.Praxis)	1	3	4	4%
Justizbehör(de/Bewähr.-Hilfe	1	1	2	2%
Zentrum für Arbeit (Gemeinde/Stadt)	1	0	1	1%
Krankenkasse/Rentenversicherung	0	1	1	1%
Wohnheim/Betreutes Wohnen	1	1	2	2%
Abstinenz/Selbsthilfegruppe	1	0	1	1%
Andere Beratungsstelle	1	2	3	3%
Jugendamt	0	1	1	1%
Klinik am Schloßgarten	8	6	14	14%
Schuldnerberatungsstelle	1	0	1	1%
HaLt	0	0	0	0%
Gesamt	56	40	96	100%

Lüdinghausen 2020				
Zugang	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Angehörige	14	18	32	12%
Krankenhaus	6	2	8	3%
Ohne Vermittlung	65	50	115	43%
Gesundheitsamt/Andere Beratungsdienste	3	6	9	3%
Freunde/Bekannte	2	3	5	2%
Arbeitgeber/Sozialdienst/Betrieb	0	1	1	0%
Arzt/Psychoth./niedergel. Praxis	7	6	13	5%
Jugendgerichtshilfe	2	0	2	1%
Stat. Suchteinrichtung/Fachklinik	1	1	2	1%
Justizbehör(de/Bewähr.-Hilfe	3	0	3	1%
Krankenkasse/Rentenversicherung	1	1	2	1%
Wohnheim/Betreutes Wohnen	8	3	11	4%
Andere Beratungsstelle	3	1	4	1%
Betreuer/in	1	2	3	1%
Jugendamt	3	0	3	1%
Klinik am Schloßgarten	18	11	29	11%
Schuldnerberatungsstelle	1	0	1	0%
Polizei/Häusliche Gewalt	1	0	1	0%
HaLT	0	4	4	1%
Gesamt	139	109	248	100%

3.7 Erwerbstätigkeit

Im Kreis Coesfeld ist 2020 die Gruppe der Angestellten, die eine Beratung in einer der drei Beratungsstellen in Anspruch nahmen, mit 42% vertreten. Oft lagen hier in Folge eines Drogenkonsums Abmahnungen vor. Daran zeigt sich, dass durch die Beratungsangebote Arbeitsplätze unter Umständen gesichert werden können.

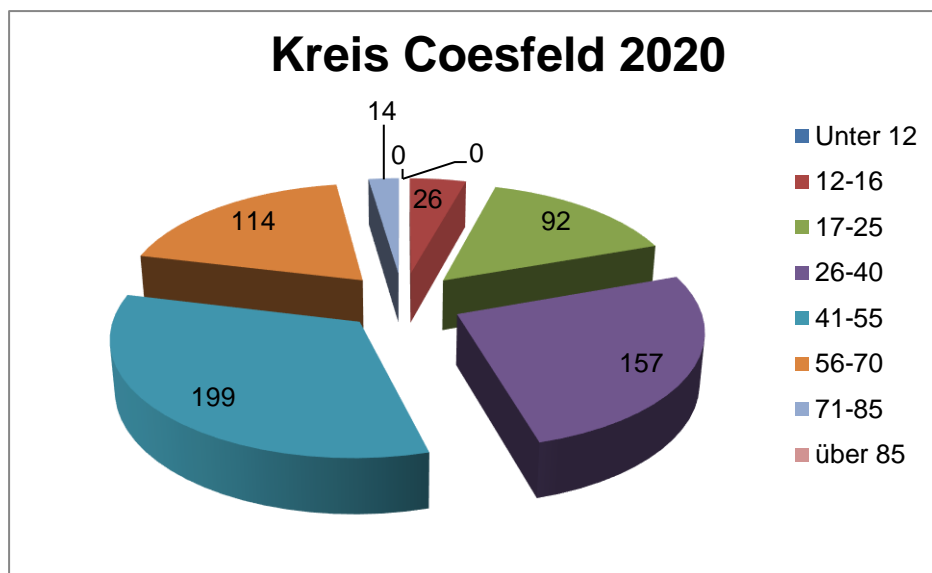
Kreis Coesfeld 2020				
Erwerbsleben	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär	18	5	23	4%
Angestellte/r	129	125	254	42%
Selbständige/r, Freiberufler/In	12	2	14	2%
Hausfrau/-mann (nicht SGB II oder XII)	1	10	11	2%
SGB II berufl. (Reha-/Eingl.-)Maßnahme	2	0	2	0%
Arbeiter/In	28	4	32	5%
Erwerbslose (SGB II)	37	14	51	8%
Sonstige Erwerbslose	8	5	13	2%
Nichterwerbspersonen (SGB XII)	12	6	18	3%
Schüler/In, StudentIn (einschl. SGB II)	26	15	41	7%
Berufliche Rehabilitation	1	0	1	0%
Rentner/In (Alter, Erwerbs.-+Berufsunfähig)	29	34	63	10%
Facharbeiter/in	5	1	6	1%
Arbeitslose, Erwerbslose (SGB III)	22	5	27	4%
Nichterwerbspersonen (SGB II)	11	4	15	2%
Geringf. Beschäftigte/r, Mini-Jobber/in	3	9	12	2%
(SGB III) berufl. (Reha/Eingl.-) Maßnahme	0	0	0	0%
Sonstige Nichterwerbspersonen	7	1	8	1%
Mithelfende/r Familienangehörige/r	0	0	0	0%
Straf-/Untersuchungshaft	1	0	1	0%
Sonstige Erwerbstätige	4	2	6	1%
Beamte/r	2	2	4	1%
(SGB VI,VII,IX) berufl. Rehabilitation	0	0	0	0%
Gesamt	358	244	602	100%

3.8 Altersverteilung und Orte Kreis Coesfeld

Die Altersverteilung zeigt, dass die Gruppe der 41- bis 55-Jährigen mit insgesamt 199 Personen den Hauptanteil der Menschen ausmacht, die in 2020 die Beratungsstellen aufsuchten. Die Altersgruppe der 26- bis 40-Jährigen stellt mit 157 Klient*innen die zweitgrößte Klientengruppe dar.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der 12- bis 16-Jährigen von 71 auf 26 ab, die Anzahl der Jugendlichen drittelte sich also fast, und auch in der Altersgruppe der 17- bis 26-Jährigen lässt sich ein leichter Rückgang verzeichnen: Suchten im Jahr 2019 98 Jugendliche bzw. junge Erwachsene Beratung, so waren es im Jahr 2020 92.

Die Gruppe der 56- bis 70-Jährigen hat im Vergleich zum Vorjahr auch abgenommen und umfasst 114 Personen (im Vorjahr 134). Dieser Rückgang in den einzelnen Altersgruppen ist auf den Gesamtrückgang der Zahlen zurückzuführen.



Kreis Coesfeld 2020				
Alter	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent
Unter 12	0	0	0	0%
12 - 16	15	11	26	4%
17 - 25	66	26	92	15%
26 - 40	108	49	157	26%
41 - 55	100	99	199	33%
56 - 70	60	54	114	19%
71 - 85	9	5	14	2%
über 85	0	0	0	0%
Gesamt	358	244	602	100%

In der Auswertung 2020 über die Ortschaften, aus denen die Klient*innen in die Beratungsstellen und in die Sprechstunden kommen, wird deutlich, dass der überwiegende Teil der Klienten aus den Städten Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen kommt. In den Gemeinden Ascheberg und Nottuln bestand bis zum Lockdown weiterhin die Möglichkeit, eine externe Sprechstunde wahrzunehmen.

Ort	Gesamt	Prozent
Ahaus	2	0%
Ascheberg	36	6%
Bergkamen	1	0%
Berlin	1	0%
Billerbeck	17	3%
Bochum	2	0%
Coesfeld	142	24%
Datteln	3	0%
Dülmen	73	12%
Gescher	17	3%
Gronau	1	0%
Haltern	4	1%
Havixbeck	10	2%
Kamen	1	0%
Laer	1	0%
Legden	1	0%
Lüdinghausen	85	14%
Marl	1	0%
Münster	2	0%
Nordkirchen	30	5%
Nottuln	36	6%
Ochtrup	0	0%
Oer-Erkenschwick	1	0%
Olfen	29	5%
Reken	5	1%
Rosendahl	31	5%
Schöppingen	2	0%
Selm	6	1%
Senden	54	9%
Stadtlohn	2	0%
Steinfurt	0	0%
Südlohn	2	0%
Velen	2	0%
Werne	2	0%
Gesamt:	602	100%

4. Sprechstunden im Kreis Coesfeld:

- Offene Sprechstunde in Lüdinghausen jeden Mittwoch von 15.00 -17.00 Uhr in den Räumen der Beratungsstelle in Lüdinghausen
- Offene Sprechstunde in Nottuln jeden Montag von 14.00 -15.00 Uhr im St. Gerburgis Hospital in Nottuln
- Offene Sprechstunde in Ascheberg an jedem Mittwoch von 14.30 -16.30 Uhr im Untergeschoss der Gemeinde Ascheberg
- Offene Sprechstunde für Patienten der Klink am Schlossgarten in Dülmen jeden Donnerstag von 13.00 -14.30 Uhr im zweiwöchigen Wechsel mit der Suchtberatung der AWO Dülmen
- Offene Sprechstunde in Coesfeld an jedem Mittwoch von 14.30 – 16.30 Uhr in den Räumen der Beratungsstelle in Coesfeld
- Sprechstunden im Marienhospital in Lüdinghausen an jedem Montag von 16:00 - 17:00 Uhr
- Sprechstunden im St. Vincenz Hospital jeden Dienstag von 11:00 - 12:00 Uhr im Wechsel mit der Suchtberatung der AWO Dülmen

5. Personelle Besetzung

Teamleitung Suchthilfe:

- Birgit Feldkamp Dipl.-Sozialarbeiterin

Coesfeld

- Alina Posselmann Sozialarbeiterin, BA
- Alexander Vogel Sozialarbeiter, BA
- Birgit Feldkamp Dipl.-Sozialarbeiterin
- Christina Robbe Sekretariat

Dülmen

- Birgit Feldkamp Dipl. Sozialarbeiterin,
- Mechthild Schulte Dipl. Sozialarbeiterin, Suchttherapeutin

Lüdinghausen

- Dagmar Schlüter Dipl. Sozialarbeiterin
- Wolfgang Schmitz Dipl. Sozialpädagoge, Gesundheitsberater
- Sonja Dustmann Sozialarbeiterin, BA
- Ulrike Plogmann Sekretariat

6. Kooperationspartner:

Intern:

- Ambulante Rehabilitation Sucht – CV Coesfeld
- Gemeindepsychiatrische Dienste - CV Coesfeld
- Ambulante Erziehungshilfe - CV Coesfeld
- Erziehungsberatungsstellen Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen - CV Coesfeld
- Fachstelle für Suchtprävention - CV Coesfeld
- Ambulant Begleitetes Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung - CV Coesfeld
- Ambulant Begleitetes Wohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung und Suchterkrankung
- Fachdienst Gemeinde Caritas

Extern:

- AWO Westmünsterland Dülmen, Sucht- und Drogenberatung
- Bewährungshilfe für den Kreis Coesfeld
- Ehe,- Familien- und Lebensberatung Coesfeld
- IBP Stationäre Hilfen und Ambulant Betreutes Wohnen
- Jugendamt Stadt Coesfeld
- Jugendamt Stadt Dülmen
- Jugendgerichtshilfe im Kreis Coesfeld
- Klinik am Schlossgarten, Dülmen
- Kreuzbund Selbsthilfeorganisation Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen
- Kreisverwaltung Coesfeld Untere Gesundheitsbehörde
- Kreisjugendamt Coesfeld
- Kreisgesundheitsamt - Sozialpsychiatrischer Dienst
- Kreispolizeibehörde
- Niedergelassene Ärzte im Kreis Coesfeld
- Schuldnerberatung Diakonie für den Kreis Coesfeld
- Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie St. Antonius Hörstel GmbH
- Westfälische Klinik Münster
- Zentren für Arbeit Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen
- Handwerksbildungsstätten e.V. Coesfeld
- Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung mbH (GEBA)

Fachkliniken:

- Fachklinik Bad Fredeburg
- Fachklinik Brilon – Wald
- St. Vitus Stift Visbek
- Gut Zissendorf Hennef
- Haus Spielwigge Lüdenscheid
- Michaelshof Kirchheimbolanden
- St. Marienstift Neuenkirchen
- AHG Klinik Tönisstein
- Paracelsus Kliniken Bad Essen

- Release Ascheberg Herbern
- Salus Klinik Hürth
- LWL Klinik Marl-Sinsen: Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- LWL-Universitätsklinik Hamm Kinder- und Jugendpsychiatrie
Christophorus Kliniken GmbH Coesfeld, Dülmen, Nottuln

7. Ausblick

Im Rahmen unserer Beratungsarbeit unter den Einflüssen der Corona-Pandemie ist zu beobachten, dass immer mehr Menschen den psychischen Belastungen, welche durch die Pandemie entstehen, nicht mehr gewachsen sind und dementsprechend häufiger kritischer Konsum auftreten. Auch wissenschaftliche Evaluationen bestätigen diese These. So wurde beispielsweise in einer Studie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapien der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim konstatiert, dass 37,4% der befragten Personen, die während der Pandemie Alkohol konsumierten, einen erhöhten Alkoholkonsum seit Beginn der Pandemie aufweisen; davon zeigten 29,1% einen erhöhten und 8,3% einen viel höheren Alkoholkonsum¹.

Dies führt auch zu einem wachsenden Bedarf an Aufklärung und Beratung, was allerdings im Kontrast dazu steht, dass durch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und Hygienekonzepte im Jahr 2020 weniger Beratungsangebote stattfinden konnten. Daher gilt es für das kommende Jahr 2021 die Beratung vor allem in digitalen Bereichen weiter auszubauen. Unser Ziel ist es mögliche Hygienekonzepte oder weitere Maßnahmen wie Digitalisierung verschiedener Arbeitsmaterialien oder Schnelltests zu entwickeln, um folgende Angebote schnellstmöglich wieder stattfinden zu lassen:

- Motivationsgruppe: Hier sollen vor allem digitale Settings möglich gemacht werden.
- Fachstelle für Menschen mit Intelligenzminderung: Implementierung therapeutischer und präventiver Hilfeangebote
- „Offene Elterntreff“, Angehörigengruppe und Motivationsgruppe: Abhängig von gesetzlichen Kontaktbeschränkung; Ziele wären Präsenzveranstaltungen, falls nicht möglich, Aufbau digitaler Angebote
- Das Angebot Trampolin in Kooperation mit der AWO-Beratungsstelle soll intensiver beworben und gemeinsame Standards entwickelt werden.
- Das Trainingsmodul „Eltern stärken“ soll nach erstmaligem erfolgreichem Durchlauf im Jahr 2019 in Kooperation mit der AWO-Beratungsstelle und dem SKF, sobald die gesetzlichen Kontaktbeschränkungen es erlauben, erneut stattfinden
- Eine Mitarbeiter*in wird eine CANDIS-Trainer-Ausbildung absolvieren und anschließend ein Angebot implementieren.
- In Planung ist für das kommende Jahr für Jugendliche mit exzessivem Medienkonsum ein entsprechendes Beratungsangebot einzurichten.
- Implementierung niedrigschwelliger Angebote für Konsumierende illegaler Drogen

¹ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/214451/Alkohol-und-Rauchen-Die-COVID-19-Pandemie-als-idealer-Naehrboden-fuer-Suechte>

- Projekt „Sucht besprechbar“: Im Jahr 2020 konnten keine öffentlich wirksamen Veranstaltungen im Kreis Coesfeld stattfinden; für 2021 sind im Südkreis zwei Veranstaltungen geplant.

Aufgrund der nach wie vor hohen Zahl an Klienten mit Alkoholproblemen wollen wir, wie es bereits für das Jahr 2020 angestrebt worden ist, für diese spezifischere Angebote schaffen, sowie eine breite Gruppenangebotspalette für kritische bis abhängige Konsumenten vorhalten. Beides soll von einer stetigen Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Außerdem soll eine intensivere Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern im Kreisgebiet angestrebt werden, um frühzeitig den Zugang zu potenziell suchtgefährdeten oder erkrankten Patienten*innen zu erhalten.

Dem sich anbahnenden Fachkräftemangel wird weiterhin durch vermehrte Akquise und Bereitstellung von entsprechenden Praxissemesterplätzen für die Fachhochschulen entgegen gewirkt.

Zusammengefasst ist für unsere Beratungsstellen im kommenden Berichtsjahr die Aufstellung einer breiteren Beratungsangebotspalette erforderlich, um die verschiedenen Klientengruppen abzudecken und entsprechende Angebote vorzuhalten, sowie weiterhin im Bereich der Digitalisierung voranzuschreiten, um auf die gesellschaftliche Lage in der Corona-Pandemie bestmöglich zu reagieren.

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

April 2021

Impressum:

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.
Osterwicker Straße 12, 48653 Coesfeld
Verantwortlich: Vorstand Christian Germing
Ressort: Beratung & Wohnen
Fachbereich: Sucht & Psychiatrie
Fachdienst / Autor: Suchtberatung, Birgit Feldkamp, Hagen Freund
Stand: April 2021 / Drucknummer 22 / 20 Ex.

Die Beratungsstellen für Menschen mit Suchtproblemen werden unterstützt durch:

